©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 13	1	81 - 84	Freiburg im Breisgau 31. Dezember 1982

Neue Raritäten der Badischen Käferfauna (sowie „neue biologische Erkenntnisse" badischer Presse-Journalisten über Käfer!)

von

RUDOLF GAUSS, Kirchzarten (Schwarzwald)*

Nach meinem Beitrag 1963 über „Bemerkenswerte badische Käferfunde" und der Dokumentation 1967: „Bestätigung einer seltenen Käferart in Baden" kann ich nun mit weiteren Neu- und Weiterfunden seltener Käferarten aus dem badischen Landesteil Baden-Württemberg aufwarten. Dies ist sicher, und ich glaube nicht nur für mich, ein schon damals ausgesprochenes erfreuliches Zeichen dafür, daß unsere Fauna trotz Gift in Wald und Feld und sonstiger Umweltverschmutzung doch noch reichhaltiger als vielfach angenommen ist. Wenn nicht besonders angegeben, befinden sich die genannten Tiere in meiner Sammlung. Zur besseren Fundortsfindung ist jeweils das UTM-Planquadrat angegeben.

1. Der nach HORION aus Baden noch nicht gemeldete, aber von ihm an den Ginsterbüschen des südlichen Schwarzwaldes vermutete broncefarbige Prachtkäfer *Anthaxia funerula* (ILLIG.), unsere mit 4 mm Länge kleinste Anthaxien-Art, wurde von mir aus Borkenkäfer-Pheromon-Fallen, die zu ungiftigen Bekämpfungsversuchen in einem Waldstück bei Stegen-Eschbach (MU 21) aufgestellt waren, in zwei ♂♂, kenntlich an der grüngoldenen Stirn, am 28. 5. und 20. 6. 1977 zusammen mit mehreren anderen Nadelholz-Anthaxien erbeutet und damit erstmalig für den badischen Landesteil, wahrscheinlich auch für ganz Baden-Württemberg nachgewiesen, da der in coll. SCRIBA (Museum Stuttgart-Ludwigsburg) aus Heilbronn angegebene Fund nach V. D. TRAPPEN fraglich erscheint (ebenfalls nach HORION 1955)!
2. Der für unsere Fauna noch nicht bekannte grün-goldene Ulmenprachtkäfer, *Lampra mirifica* MULS. (nach HORION 1955 zusammen mit *dives* GUILL. und *decipiens* MANNH. zu einer Art und zwar *L. decipiens* MANNH. gehörig, während HELLRIGL 1972 wieder alle drei Taxa als echte Arten aufführt, wonach die hier genannten Tiere als *L. dives* GUILL. zu betrachten wären, von dem inzwischen leider verstorbenen Buprestiden-Spezialisten H. POCHON, Bern, 1976 aber als *mirifica* MULS. determiniert wurden) konnte 1976 gleich in zwei Exemplaren nachgewiesen werden: am 25. 5. fing ich ein ♀ an Roterle in Stegen-Wittental (MU 21). Der zweite Fund erfolgte am 30. 7. an einem Pappelschößling im Schrankenwasser bei Rußheim (MV 54) (leg. FEIL, coll. GLA-

* Anschrift des Verfassers: Forstoberamtsrat i. R. R. GAUSS, Keltenring 183, D-7815 Kirchzarten-Burg.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

DITSCH, Forchheim). Wie bei den Namen herrscht auch bei spezifischen Brut- und Nährpflanzen, ob Erle, Ulme, Pappel oder Weide, noch Unklarheit.

3. Aus den schon vorher genannten Pheromon-Fallen im Wald von Stegen-Eschbach (MU 21) stammen auch ein ♂ und ♀ vom 27. 4. und ein ♀ vom 4. 5. 1977 des seltenen *Sphaerites glabratus* FABR., der einzigen Art der Familie *Sphaeritidae,* über deren präimaginale Stadien noch nichts bekannt ist. Die Käfer wurden in Gebirgsgegenden, besonders in schattigen, feuchten Wäldern an faulen Schwämmen, toten Schnecken, unter Menschenkot, Rinden und Moos und an ausfließendem Baumsaft gefunden.

4. Aus dem Rheinvorland bei Grißheim (LU 90) erhielt ich am 4. 6. 1969 den außerordentlich seltenen Flachrüßler *Gasterocercus depressirostris* FABR. in einem ♂ (leg. DENGLER, coll. m.). Dieser etwa 1 cm große interessante Rüßler besitzt an der Innenseite der Vordertarsen bei Rüsselkäfern sonst nicht bekannte lange Borstenkämme und am Mesosternum eine kurze und breite Tasche zur Einlagerung der ebenfalls breiten und flachen Rüsselspitze. Die Art soll sich in alten Eichen entwickeln.

5. Am 19. 5. 1975, eigentlich auf der Suche nach der schon im Vorjahr dort beobachteten Goldwespe *Chrysis trimaculata* FÖRST., fing ich an einem Trokkenhang bei Hattingen/Engen (MU 80) auf einer Zypressenwolfsmilch *Euphorbia cyparissias* LINNE eine solche metallisch grünrote Schmarotzerwespe und einen schwarz-rot-blauen Käfer, den ich erst zu Hause als den Bockkäfer *Cartallum ebulinum* LINNE determinieren konnte, dessen alte Vorkommens-Meldungen nördlich der Alpen mangels Belegen und neuerer Funde nicht bestätigt und damit angezweifelt wurden (HORION 1974). Der Käfer entwickelt sich in Stengeln verschiedener Cruciferen wie Schöterich *Erysimum,* Hederich *Raphanus* und Rauke *Sisymbrium,* alles bei uns vorkommende und zum Unkraut zählende Pflanzen. Da als eigentliche Heimat des von mir gefundenen Käfers die Mittelmeerländer genannt werden, kann es sich sehr wohl auch um ein mit der Eisenbahn verschlepptes Tier handeln, zumal sich auf der Oberkante des Trockenhanges eine Eisenbahnlinie (Nord-Süd-Richtung und umgekehrt) befindet.

6. Aus Steinenstadt bei Müllheim (LT 99) erhielt ich am 30. 9. 1974 ein ♀ des südeuropäischen Buntbockes *Chlorophorus varius* (MÜLL.) (leg. LIPPHARDT, coll. m.). Nachdem diese Art in einem Exemplar von RODARY, einem französischen Fortmeister und damaligen Besatzungsoffizier, im Juli 1949 von Neuenburg bei Müllheim (LT 99) erstmalig bekannt wurde, also nur wenige Kilometer von unserem Fundort entfernt, ist dies der zweite Fund überhaupt und es würde sich wahrscheinlich lohnen, in der genannten Gegend dieses schöne Böckchen erneut zu bestätigen.

7. Interessehalber sei noch mitgeteilt, daß ich von dem im allgemeinen nicht seltenen Zweibindigen Zangenbock *Rhagium bifasciatum* FABR. am 28. 7. 1968 im Wald von Hockenheim, Forstamt Schwetzingen (MV 66) ein ♂ der Aberration *bicolor* OLIV. mit einer breiten, den größten Teil der Flügeldecken ausfüllenden rötlichgelben Binde, die lediglich am Flügelrand durch eine leichte Verdunkelung in der Mitte auf die sonst zwei Schrägbinden hinweist, erbeuten konnte.

8. Der Oedemeride *Nacerda melanura* (L.), von HORION als „litorale Art des Gezeitenbereiches der Meeresküsten, im Binnenland nicht autochthon einge-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

stuft, dessen Larven sich nur in periodisch befeuchtetem Holz entwickelt, wird von REITTER (1916) und KUHNT (1911) als auf Blüten nicht häufig aber überall vorkommend bezeichnet. Funde aus dem Binnenland sind aber mit hoher Wahrscheinlichkeit nur auf Verschleppung durch Schiffe und Schiffsladungen salzwassergetränkter Hölzer in der Nähe von mit dem Meer verbundenen schiffbaren Flüssen zurückzuführen. Das Gleiche nehme ich auch an für das von mir am 3. 7. 1978 auf der Rhein-Zollbrücke von Breisach (LU 92) gefangene ♀ dieser Käferart. Aus Baden war noch kein Fund bekannt, aus Württemberg lediglich ein Fund aus dem Schönbuch (MU 49) aus dem Jahr 1933 durch V. D. TRAPPEN.

9. Hier ist über einen „Aussteiger" zu berichten: Der nach allen Faunenlisten und Bestimmungsbüchern (auch aus der letzten Zeit: FREUDE, HARDE, LOHSE) bislang in Deutschland nur aus Baden bekanntgewordene Oedemeride *Xanthochroa carniolica* GISTL., den ich selbst in 5 ♂♂ und 14 ♀♀ vom Kaiserstuhl (Badberg) (MU 02), von Kirchzarten, Zarten, Stegen-Wittental und Stegen-Eschbach (alles MU 21) aus badischen Fundorten, meist abends zwischen 20.00 und 21.00 Uhr ans Licht angeflogen, einige auch am Tage erbeutet und aus Borkenkäfer-Pheromon-Fallen besitze, wurde erstmalig am 4. 8. 1978 in einem und ♀ und am 21. 8. 1978 in einem ♀ im Stadtwald von Speyer, Forstamt Haßloch (MV 55) außerhalb Badens aus Photeklektoren, die dort zur Schlüpfkontrolle von Kiefernbuschhornblattwespen (*Diprion*-Arten) und deren Parasiten aufgestellt waren, ermittelt.

10. Der bei uns überall, aber weitaus seltener als der vorgenannte Oedemeride vorkommende *Oncomera femorata* (FABR.) besitzt als einzige Gattung außer *Oedemera* als ♂ die den Namen veranlassenden geschwollenen Hinterschenkel. Die Art wurde von mir am 5. 10. 1964 und am 29. 9. 1980 in je einem ♀ in Stegen-Wittental (MU 21), am 4. 5. und 31. 5. 1977 in einem ♂ und einem ♀ wiederum aus Borkenkäfer-Pheromon-Fallen von Stegen-Eschbach (MU 21) und am 6. 10. 1980 in einem ♀ in Stegen-Attental (MU 21) ermittelt.

Zum Schluß möchte ich noch über „neue Erkenntnisse in der Käfer-Biologie" aus der Sicht von Journalisten der badischen Tagespresse berichten:

a) In den „Schwetzinger Lokalnachrichten" vom 25. 7. 1978 wird im Foto der Rehkäfer *Anoxia villosa* FABR., ein in den Sanddünen von Sandhausen (MV 76) noch öfter zu findender Käfer gezeigt, der dann aber als „verspäteter Maikäfer" deklariert wird mit der lapidaren Begründung: „Es muß ein Maikäfer sein, da Junikäfer weitaus kleiner sind!"

b) In demselben Blatt wird am 2. 8. 1978 ein Nashornkäfer *Oryctes nasicornis* LINNE abgebildet und dazu bemerkt, „daß sein Auftreten in Schwetzingen nachgerade wundern muß, da seine Heimat die Tropen, ja sogar die Suptropen seien. Das Horn auf seiner „Käfernase" habe seine besondere Bedeutung bei Rivalenkämpfen, ähnlich wie beim Hirschkäfer, aber das nur nachts, da die Aktivitätszeit beim Nashornkäfer in die Nacht verlegt wird"! „Zum Freiheit atmen" hat man ihn im Schwetzinger Schloßgarten wieder ausgesetzt! Tatsächlich aber ist der Nashornkäfer ein Tier unserer heimischen Käferfauna, der nur noch selten gefunden wurde, da mit dem Rückgang der Lohgerberei sein Entwicklungssubstrat, die Eichenlohehaufen verschwanden. Seit 1930 etwa erscheint der Käfer bei uns wieder häufiger und besonders in Gärtnereien, wo die Tiere sich erfolgreich in Komposthaufen entwickeln können.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Quasi vor unseren Augen hat der Nashornkäfer also seine Biologie vom Mulm in alten Bäumen über Eichenlohe in Kompost-Lohe-Haufen zum reinen Kompostbewohner geändert.

c) In der „Badischen Zeitung" vom 24. 9. 1980 wurde der Hirschkäfer *Lucanus cervus* LINNE mit Foto und Text als Seltenheit vorgestellt und dazu bemerkt, daß man ihn vor Jahrzehnten „noch häufig auf Äckern, die mit Pferde- und Kuhgespannen bestellt wurden, antraf, da auch Engerlinge zu seiner Nahrung gehören." Der Engerling des Hirschkäfers entwickelt sich bekanntlich im Mulm alter und uralter Eichen und wird daher mit dem Verschwinden solcher Altbäume auch immer seltener. Der Käfer selbst kann nur mit seiner Pinselzunge an Eichen ausfließenden Baumsaft lecken. Woher der B.Z.-Autor seine Kenntnis über das häufige Hirschkäfer-Auftreten auf mit Pferde- und Kuhgespannen bestellten Äckern und seine Nahrung hat, ist wohl nebulos!

Diese drei Notizen aus der Tagespresse erinnern sehr an die jährlichen Erstmeldungen von Zitronenfaltern oder Tagpfauenaugen! In Wirklichkeit sind dies den ganzen Winter über in Dachböden und anderen unbeheizten, aber frostsicheren Räumen in einer normalen Starre die kalte Jahreszeit überdauernde Tiere aus dem Vorjahr, die dann im Frühjahr erst ihrer Fortpflanzung und damit Arterhaltung gerecht werden.

Aber in Freiburg, wie auch in Karlsruhe und Heidelberg gibt es Biologische Institute an den Universitäten und auch Naturkundemuseen, bei denen ein Anruf genügt, um nicht derartige Irrtümer oder Leser-Fehlinformationen zu verbreiten.

Schrifttum

FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, XI Bände, Krefeld, 1965 - 1979.

GAUSS, R.: Bemerkenswerte badische Käferfunde. – Mitt. bad. Landesver. Naturk. u. Naturschutz, N.F. **8**, S. 439 - 443, 1963.

– Bestätigung einer seltenen Käferart in Baden (Orthopleura sanguinicollis FABR.). – Ibid., N.F. **9**, S. 642 - 644, 1967.

HELLRIGL, K.: Revision der Buprestidengattung Lampra LAC. – Ann. naturhistor. Mus. Wien, **76**, S. 649 - 708, 1972.

HORION, A.: Beiträge zur Kenntnis der Käfer-Fauna des Feldberggebietes. – Mitt. bad. Landesver. Naturk. u. Naturschutz, N.F. **5**, S. 1 - 16, 1951.

– Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. – Bd. IV u. V in Entom. Arbeiten a. d. Mus. FREY, München 1955 und 1956.

– dito, Bd. XII, Eigenverlag, Überlingen 1974.

KUHNT, P.: Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands. – Stuttgart 1911.

POCHON, H.: Buprestidae, in Insecta Helvetica, 2, Coleoptera, Schweiz. Entom. Ges., Zürich 1964.

REITTER, E.: Fauna Germanica, Käfer, V Bände. – Stuttgart 1910 - 1916.

WOLF, E.: Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhles. – Mitt. bad. Landesver. Naturk. u. Naturschutz, N.F. **3 - 8**, 1935 - 1963.

(Am 2. Februar 1982 bei der Schriftleitung eingegangen)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1982-1985

Band/Volume: NF_13

Autor(en)/Author(s): Gauss [Gauß] Rudolf, Gauss [Gauß] Rudolf

Artikel/Article: Neue Raritäten der Badischen Käferfauna (sowie "neue biologische Erkenntnisse" badischer Presse-Journalisten über Käfer!) (1982) 81-84